GERHARD-
TERSTEEGEN-
INSTITUT gGmbH

KINDER-. JUGEND- UND FAMILIENHILFE

GTi Leistungsbeschreibung

Tagesgruppe „*A3*“

Straßburger Allee 88

45481 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208 3776780

E-Mail: tg.a3@gti-ob.de

Stand 11/2026

Träger	Gerhard-Tersteegen-Institut gGmbH / Hermann-Albertz-Straße 227 / 46045 Oberhausen
Gruppe	Tagesgruppe „A3“ / Straßburger Allee 88 / 45481 Mülheim an der Ruhr
Art der Hilfe	§27 Hilfe zur Erziehung; §32 Durchführung einer erzieherischen Hilfe in einer Tagesgruppe
Räumliche Ausstattung/Umgebung	Die Tagesgruppe befindet sich in einer Doppelhaushälfte mit Garten und großem Balkon. Über zwei Etagen verteilen sich die Gemeinschaftsräume wie Hausaufgabenräume, Tobe- und Ruheraum, Ess- und Gesprächsraum sowie drei Sanitärräume (Jungen/Mädchen/Mitarbeiter), die Küche und das Büro. Die Tagesgruppe befindet sich im Mülheimer Süden, fußläufig zum Dorf Saarn und ins Naherholungsgebiet an der Ruhr mit zahlreichen Spielplätzen. Die tägliche Versorgung ist über Supermärkte der näheren Umgebung gedeckt. Mit dem Auto erreichen Sie die Tagesgruppe genauso wie mit den ÖPNV.
Zielgruppe/Indikation	• Kinder, die aufgrund ihrer Familien- und Lebenssituation Schwierigkeiten mit sich und ihrer Umwelt haben und/ oder in Familie, Schule und sozialem Umfeld nicht ausreichend integriert sind • Kinder, die den überschaubaren Raum einer strukturierten kleinen Gruppe benötigen und bei denen ambulante Hilfen nicht ausreichen • Kinder, deren Eltern /aktuell sorgende Bezugspersonen zur Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe bereit sind und die eine Versorgung ihrer Kinder außerhalb der Tagesgruppenzeiten sichern können • Kinder, die aus dem stationären Bereich kommend in den elterlichen Haushalt zurückkehren und zur Stabilisierung der Familie eine hochfrequente Betreuung notwendig ist
Ziele	• Sicherung des Verbleibs in der Herkunftsfamilie • verbesserte Erziehungsbedingungen in der Familie • altersentsprechende Teilhabe in allen relevanten Lebensbezügen, insbesondere Schule und Freizeit sichern • Entwicklung altersentsprechender Kompetenzen im Umgang mit sich selbst, mit anderen, mit Aufgaben und Dingen • Entwicklungsrückstände des Kindes aufarbeiten
Ausschlusskriterien	Körperliche Beeinträchtigungen, die das Überwinden von Stufen sowie das Treppensteigen erschweren oder unmöglich machen. Kinder, die deutliche psychosomatische oder psychische Erkrankungen aufzeigen, die primär medizinische Hilfe benötigen.
Aufnahmealter/Platzzahl	Es können neun Kinder im Alter zwischen 6 und ca. 12 Jahren aufgenommen werden, wobei sich tendenziell das Angebot an Grundschüler richtet.

Betreuungsschlüssel/Personal	pädagogische Mitarbeiter: Kind / 1:3; plus Hauswirtschaftskraft (25 Stunden) Mitarbeiterqualifikationen: Soziale Arbeit (Dipl./B.A.) Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) / FSJler (freiwilliges soziales Jahr) od. ergänzende Hilfskraft anteilig: Fachbereichsleitung, Verwaltung, Haustechnik
Leistungen/Arbeitsweise	Begleitung und Förderung der kindlichen Entwicklung in allen Lebensbezügen. Besonderes Augenmerk auf die Erfüllung der Erziehungs- und Hilfeplanung nach Mentorenkonzept. Grundlage jeder Erziehungsarbeit ist eine tragfähige Beziehung zwischen Pädagoge und Kind. **1. Versorgungsstruktur** • montags bis freitags nach der Schule; Aufsicht und Betreuung inkl. päd. Interventionen • strukturierter Wochenablauf • Verfügbarkeit eines kindgerechten und atmosphärisch ansprechenden unmittelbaren Umfeldes • mediale Grundausstattung • regelmäßige Mahlzeiten (mittags und Snacks) • notwendige Medikamentengabe nach Absprache und soweit erforderlich ärztl. Bescheinigung • Abholung von Schule, Abholung von der Schule, optionaler Fahrdienst nach Hause, Einübung Benutzung ÖPNV (nach Bedarf) • partizipative Gestaltung von Jahreskreis, Festen und Brauchtum **2. Pädagogische Prozesse** **2.1 Selbstkompetenz** • allgemeine Gesundheitserziehung, Aufklärung • Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und -hygiene • Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen sowie Frustrationstoleranz • altersangemessene Feedbacks über eigenes Verhalten • gemeinsame Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen (Identitätsbildung) • Wertediskurs im Alltag oder anlassbezogen • auf Wunsch religionspädagogische oder spirituelle Angebote **2.2 Sozialkompetenz** • Förderung der Regelakzeptanz und der Einhaltung von Absprachen (Verantwortungsbewusstsein) • Reflexion des Sozialverhaltens in Einzel- wie Gruppengesprächen

- Nutzung interner und externer Freizeitangebote, Anbindung an Vereine, Medienpädagogik
- altersangemessene Übernahme von Aufgaben und Pflichten für die Gemeinschaft
- Förderung der Kommunikation und Rollen innerhalb der Gruppe (Gefühle, Grenzen, Kritikfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Achtung, Respekt, etc.)
- Teilnahme an thematisch passenden Kleingruppen (Coole Chance, Sporttiger, Abenteuer erleben, KochProfKids etc.)
- Erziehung zu gesellschaftsfähigen Umgangsformen

2.3 Sachkompetenz

- Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft, Unterstützung und Kontrolle schulischer Aufgaben, Kontaktpflege zu Lehrern und Schulen, Austausch und Absprache mit Integrationshelfern
- Vermittlung von Alltagsfertigkeiten, Förderung altersentsprechender Selbständigkeit
- individuelle Unterstützung von Hobbies und eigenen Interessen

2.4 Umgang mit Eltern- und Familie

- die Elternarbeit orientiert sich an intern definierten Leitlinien (siehe Leitlinien Elternarbeit)
- sozialpädagogische Elternarbeit in Form von u.a.
  - ✓ regelmäßigen Eltern- und Familiengesprächen
  - ✓ Hausbesuchen
  - ✓ Moderation zwischen Eltern und Schule
  - ✓ Moderation zwischen Eltern und anderen mit dem Kind/Jugendlichen befassten Institutionen
  - ✓ partizipativem Einbeziehen in die Vorbereitung von Hilfeplangesprächen
  - ✓ Hospitation in der Gruppe
  - ✓ Organisation der Teilnahme am internen Elternkurs „EMIL“ (**E**ltern **M**iteinander **I**m **L**ernprozess)
- Biografiearbeit/ Familienarbeit ohne Familie

3. Ergebnisse / Qualitätssicherung

- differenzierte Verhaltensbeobachtung
- wöchentliche Teamsitzung mit der Fachbereichsleitung zu Organisation und Fallentwicklung
- teaminterne Erziehungsplanung
- Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit den Kindern und ihren Familien
- Entwicklungsbericht (Vorlage zum Hilfeplangespräch) mit Empfehlungen zur Ausgestaltung der Hilfe
- Teilnahme am Hilfeplangespräch und fortlaufende Kontrolle der Zielerreichung

	• Dokumentation der pädagogischen Entwicklung sowie besonderer Vorkommnisse • klientenbezogene Verwaltungsaufgaben • interne und externe Fortbildung • Quartalsweise Supervision
Mitbestimmung	• Mitbestimmung der Eltern siehe Umgang mit Eltern und Familie • Beteiligung am Hilfeplanverfahren durch gemeinsame Vorbereitung bzw. pädagogische Stellvertretung • Beteiligung bei der Planung von Freizeitangeboten und Festen • Erläuterung der Beschwerdewege und der eigenen Rechte • Verweis auf die Ombudschaft in NRW bei Konflikten mit dem öffentlichen oder freien Träger
Kooperation	Informelle Kooperation mit den Einrichtungen des Gesundheitswesens (SPZ, Ärzte, Praxen), Vereinen, Jugendtreffs mit Angeboten für Kinder sowie mit Schulen
Mögliche Zusatzleistungen	Im Bedarfsfall kann die Rückfahrt des Kindes von der Tagesgruppe zur Familie vereinbart werden. Über die Flexible Hilfe des Gerhard-Tersteegen-Institutes können im Bedarfsfall folgende ergänzende Leistungen vereinbart werden: • ein familientherapeutisches Angebot • sozialpädagogische Familienhilfe • Begleitung von Besuchskontakten • Clearing in Bezug auf den weiteren Förderbedarf oder auf Kinderschutzfragen nach §8a SGB VIII
Ansprechpartner	Fachbereich 5: Alexandra Denz, Soz.Arb. B.A., a.denz@gti-ob.de, Tel. 0208 85076-20 Team Tagesgruppe A3: tg.a3@gti-ob.de, Tel. 0208 3776780